

Foto: Jürgen Henschei, FHXB Friedrichshain-Kreuzberg Museum



K(I)assensturz Ein Abend über Ausschlüsse und soziale Herkunft im Kulturbetrieb

29. Juni 2023, 19 Uhr
Einlass ab 18:30 Uhr

Eintritt frei

Die Veranstaltung findet in Deutscher Lautsprache mit Dolmetschung in Deutsche Gebärdensprache statt.

Anmeldung:
berlinischegalerie.de/anmeldung-klassensturz/

Der Kulturbereich ist prekär und unterfinanziert. Das ist oft der erste Gedanke, wenn es hier um Klassismus geht. Wer kann eine Karriere im Kulturbetrieb machen und sich behaupten? Unser hiesiges Verständnis von (Hoch-)Kultur ist auf ein bürgerliches Vorhaben des 19. Jahrhunderts im Kontext des europäischen Kolonialismus zurückzuführen: Bürger*innen etablierten in Abgrenzung zum Adel und zur Arbeiter*innenklasse eigene Kulturstätten. Gleichzeitig haben sich Arbeiter*innen und Armutsbetroffene Räume und kulturelle Ausdrucksformen jenseits des öffentlich geförderten Kulturbetriebs geschaffen. Diese werden bis heute zurückgedrängt, abgewertet und überschrieben.

Möchte man dieses System durchbrechen, braucht es Wissen darüber, wie Menschen diskriminiert werden und was man dagegen tun kann. Es braucht ebenfalls Wissen darüber, inwiefern soziale Herkunft bzw. die soziale und ökonomische Position mit strukturellen Ausgrenzungen und Abwertungen im Kulturbereich verbunden sind. Wenn das Kriterium „künstlerische Qualität“ dabei zur Anwendung kommt, dann häufig um Ausschlüsse zu verstärken und weniger, um vielfältigen Perspektiven Raum zu geben. Empowernde Ansätze kommen vor allem von marginalisierten Künstler*innen selbst, die auch Mehrfachdiskriminierung zum Thema machen. Diesen Perspektiven widmet sich das Dossier „[Kunst kommt von Können?! - Klassismus im Kulturbetrieb](#)“ von Diversity Arts Culture und kultur_formen.

In der Veranstaltung thematisieren fünf Expert*innen mit drei Inputs die Frage, wie Klassenverhältnisse aufgebrochen und Ressourcen im Kulturbereich gerechter verteilt werden können.

Programm

Begrüßung

Christine van Haaren (Berlinische Galerie), Bahareh Sharifi, Lisa Scheibner (Diversity Arts Culture) und Justine Donner (kultur_formen)

Moderation

Maja Bogojević

Input 1: „Ungleichheiten innerhalb der Arbeiter*innenklasse. Über die Ausstellung ‚Mehmet Berlin’de/Mehmet kam aus Anatolien‘ von 1975.“

Referent: Gürsoy Dođtaş

Die Arbeiter*innen aus der Türkei können in den 1970er Jahren für sich nicht die gleichen Rechte geltend machen wie ihre Kolleg*innen aus der BRD. Obwohl sie beispielsweise die gleichen Steuersätze zahlen, beziehen sie weniger Kindergeld. Ihre Forderungen nach demokratischen Rechten können sogar ihren Aufenthaltsstatus bedrohen. Vor diesem Hintergrund entwickelt sich 1975 in Berlin die Ausstellung „Mehmet Berlin’de/Mehmet kam aus Anatolien.“ Der Vortrag zeichnet die politischen und soziologischen Implikationen der Kunstaussstellung auch im Hinblick auf die Klassenunterschiede innerhalb der migrantischen Communities nach.

Gürsoy Dođtaş, Kunsthistoriker, arbeitet para-kuratorisch an den Schnittpunkten von Institutionskritik, strukturellem Rassismus und Queer Studies. Neben vielen Ausstellungen ko-kuratierte er das Symposium „Das Recht auf Erinnern und die Realität der Städte in Nürnberg“ (2021). Zurzeit ist er Gastprofessor am Institut für Kunst im Kontext an der Universität der Künste Berlin.

Input 2: „Diversity unter Eliten. Klassismus, Grenzregime und Kämpfe der Migration an der Kunstuniversität.“

Referentin: Petja Dimitrova

Der Input beschäftigt sich mit Politiken und Widersprüchen der Programmatik für Inklusion, Durchlässigkeit und Diversität an Kunsthochschulen. Wie weit greifen bestehende Ausschlüsse sowie welche Strategien und Akteure wirken diesen entgegen? Der Input umfasst eine Bestandsaufnahme aus der freien Kunst- und Kulturszene sowie der Akademie der bildenden Künste in Wien.

Petja Dimitrova ist Künstlerin und Dozentin an der Akademie der bildenden Künste in Wien. Ihre künstlerische, kuratorische, bildungspolitische und aktivistische Praxis entwickelt sie in Zusammenarbeit mit Künstler*innenkollektiven, Bildungsinitiativen, migrantischen- und diasporischen Selbstorganisationen.

Input 3: Künstlerische Berufsausbildung: Barrieren überwinden, Zugänge schaffen

Referent*innen: Bahar Meriç, DOore tOx Antrie und Silke Ballath

Future Move - Berufsperspektiven für junge Tanzschaffende ist ein Projekt zum Austausch künstlerischer Tanzpraxis. Das Mentoringprogramm richtet sich an junge Menschen aus unterschiedlichen Tanzrichtungen, die Teil von marginalisierten Communities sind. Anhand der Projektkonzeption wird beleuchtet, welche Barrieren für junge Menschen existieren, um Zugang zu künstlerischer Berufsausbildung zu erhalten und wie diese mit einem Mentoringprogramm abgebaut werden können.

Silke Ballath ist Kulturvermittlerin und -wissenschaftlerin, Bahar Meriç ist Choreografin. DOore tOx Antrie ist Teilnehmer*in des Mentoringprogramms.

Eine Veranstaltung von Diversity Arts Culture und kultur_formen in Kooperation mit der Berlinischen Galerie.

Diversity Arts Culture fördert Diversität, indem es Kulturinstitutionen und -verwaltung berät, Kulturschaffende qualifiziert, von Diskriminierung betroffene Kulturschaffende empowert und die Erhebung von Gleichstellungsdaten beauftragt.

kultur_formen arbeitet an der Schnittstelle von Kunst, Kultur, Jugend, Bildung und Stadtgesellschaft. Zentrale Arbeitsfelder sind dabei Förderung, diversitätssensible Qualifizierung und Community-Arbeit für Akteur*innen der Kulturellen Bildung.



Kontakt **Berlinische Galerie**

Ulrike Andres
Leitung Kommunikation und Bildung
Tel +49 (0)30 78 902 829
andres@berlinischegalerie.de

Katrin-Marie Kaptain
Referentin Bildung
Tel +49 (0)30 78 902 837
kaptain@berlinischegalerie.de

Berlinische Galerie
Landesmuseum für Moderne
Kunst, Fotografie und Architektur
Alte Jakobstraße 124–128
10969 Berlin
Tel +49 (0)30 78 902 600
berlinischegalerie.de

Eintritt 10€, ermäßigt 6€
Mi–Mo 10–18 Uhr
Di geschlossen

Onlinetickets

bg.berlin/tickets

Social Media

#berlinischegalerie